

**#9 CNZ Do.it.yourself**  
**Sa, 29. Juni '24**  
**19:30 Uhr**  
**Theater im Seefeld**  
*A variety of interests*

# COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH

Das Collegium Novum Zürich (CNZ), 1993 gegründet, ist aus der Schweizer Kulturszene nicht mehr wegzudenken. Das 23-köpfige Ensemble hat sich ganz der aktuellen Musik verschrieben, die es auf drei Arten pflegt: durch Kreation, Bewahrung und Vermittlung. Das Ensemble sieht es zunächst als seine Aufgabe an, das Entstehen von neuer Musik zu befördern: durch die gezielte Vergabe von Kompositionsaufträgen und die enge Zusammenarbeit mit Komponist:innen. Hierbei entstehen sowohl gross besetzte Ensemblewerke als auch spartenübergreifende Werke, die auf unterschiedlichste Spielstätten zugeschnitten sind. Produktionen reichen vom klassischen Konzerterlebnis – mit orchestraler, kammermusikalischer oder solistischer Besetzung – über Musiktheater bis hin zu Improvisation und Performance.

Sodann geht es um die Bewahrung des schon Geschaffenen. Neben ungehörter Musik pflegt das CNZ ein Repertoire von Meisterwerken des 20. Jahrhunderts, die weder in den Kanon des klassischen Konzertbetriebs noch in das brandaktuelle Programm der Avantgarde passen. Schliesslich sieht das Ensemble seine Aufgabe darin, möglichst vielen Menschen Teilhabe am Reichtum der aktuellen Musik zu ermöglichen. Mit seinen kreativen Programmen spricht es ein breites Publikum an, ausserdem pflegt es verschiedene Vermittlungsformate. Das CNZ tritt regelmässig im In- und Ausland auf und gastiert bei renommierten Festivals und Veranstaltern.

## CNZ-DO.IT.YOURSELF-ENSEMBLE

DANIEL IMHOLZ, SUSANNA IMHOLZ und

SUSANNE PETERS — *Querflöte*

FRÄNZI STRINNING — *Blockflöte*

URS EGGLI — *Bassklarinette*

MARGARETE NUBER und MONIKA STAEHELIN — *Saxofon*

MARTIN LABHART — *Alphorn*

JÜRIG SPÖRRI — *Tuba*

MANON PIERREHUMBERT — *Harfe*

MARISA GIULIATO und AXEL TANNER — *Klavier*

GILLES GRIMAÎTRE — *Keyboard*

JEREMY PÜRINGER — *E-Gitarre*

ROBERT VILLIGER — *E-Bass*

DANIEL STAMPFLI — *Akkordeon*

ANDRÉS PASTORI — *Bandoneon*

BRIAN ARCHINAL und WERNER HARDMEIER — *Perkussion*

LAILA LEISIBACH — *Tongue Drums*

DANIELLE BAZZI, SYLVIE PIQUE und

ANNA WYDLER — *Gesang*

LEON KOLB und RENATE KOLB — *Geige*

GREGORIO DEMARCHI, BALZ MERKLI,

SABRINA STRUB und ROBIN WOLF — *Cello*

## PROGRAMM

# GILLES GRIMAÎTRE

(\*1988)

## *A variety of interests (L'expérience de la brisure)*

für Publikumsensemble  
(2024, UA)

Kompositionsauftrag des CNZ, unterstützt von  
der Ernst von Siemens Musikstiftung

60'

FREIHEIT,  
FREUDE

UND  
NEUGIERDE

Ein Gespräch mit  
Susanne Peters  
und Gilles Grimaître

Susanne und Gilles, ihr leitet gemeinsam die zweite Ausgabe von «CNZ Do.it.yourself». Wie kam es überhaupt zur Idee eines Publikumsensembles?

Susanne Peters: Das war schon lange ein Traum von mir. Mich hat die Frage schon immer interessiert, warum zeitgenössische Musik scheinbar den Profis vorbehalten ist: Es gibt so viele Amateurorchester, die Mozart, Beethoven und Dvořák spielen, aber zeitgenössische Musik wird nur ganz selten für Nicht-Profi-Musiker:innen erfahrbar gemacht. Das kann ja nicht sein, denke ich mir da. Gleichzeitig ist es auch für uns als Profis spannend, unserem Publikum einmal einen Kurationsprozess spürbar zu machen.

Im Juli 2023 ist «CNZ Do.it.yourself» zum ersten Mal über die Bühne gegangen...

SP Direkt bei der ersten Ausgabe haben sich über 30 Teilnehmende angemeldet. Das zeigt doch: Es gibt vielleicht noch fast kein Angebot, aber die Nachfrage ist total da. Ich war unglaublich froh, das zu sehen. Das Projekt mit Arturo Corrales hat sehr gut funktioniert und es war – auch von Seiten des CNZ – klar, dass wir so etwas ein zweites Mal machen wollten.

Diesmal tritt mit Gilles Grimaître ein Musiker aus den Reihen des CNZ als Komponist auf.

SP Gilles war ja letztes Jahr als Pianist im DIY-Ensemble dabei, und wir haben schon auf dem Heimweg nach dem Konzert darüber gesprochen, dass er beim nächsten Mal selbst etwas schreiben könnte. Damit verschwindet eine weitere Grenze – denn allgemein wird bei diesem Projekt das ganze Universum von Profi und Laie aufgelöst. Es gibt keine Hierarchien zwischen Gilles, Brian, Manon und mir und den anderen Mitgliedern des DIY-Ensembles, sondern wir sind alle auf der gleichen Ebene.

Gilles, du schreibst für dieses Ensemble ein einstündiges Stück namens «A variety of interests». Was hat es damit auf sich?

Gilles Grimaître: Beim letzten Projekt war ich berührt, wie die Leute aus ganz verschiedenen Richtungen kommen. Einige spielen zum Beispiel auf hohem Niveau Tangomusik, andere kommen aus dem Jazz oder aus der Klassik. Und ich dachte: Ich fühle mich eigentlich nicht so wohl, ein Stück zu schreiben, das nur von mir kommt. Wir haben das Glück, Musiker:innen mit völlig unterschiedlichen Hintergründen und Persönlichkeiten zu haben; machen wir ein Stück, das diese Heterogenität zelebriert.

Was bedeutet das für das Stück?

GG Das fertige Stück wird vielleicht zur Hälfte oder noch weniger von mir komponiert sein. Es ist von mir strukturiert – oder von uns, würde ich sagen. Der Prozess ist sehr wichtig, ich komme nicht mit einem fertigen Stück an. Es ist mir auch wichtig, dass die Musiker:innen sich das Material aneignen. In diesem Stück, oder: in diesem Sozialexperiment möchte ich unbedingt vermeiden, dass es einen Dirigenten, einen Komponisten, einen Führer gibt. Klar, es gibt Leute, die das Ganze initiieren und strukturieren; aber am Ende sind wir eine Band, und wie in einer Gesellschaft hat jedes Mitglied dieselbe Verantwortung, aus diesen 60 Minuten Musik ein Ganzes zu machen.

Zur Vorbereitung hast du den Musiker:innen ein paar Fragen gestellt.

GG Zwei ganz einfache und offene Fragen. Die erste war: «Welche Musik ähnelt dir am meisten?» Damit meine ich nicht, dass jemand, der Flöte spielt, sagen muss, dass er oder sie Bachs Flötensonaten mag. Die Frage war mehr: Wer bist du – musikalisch? Das kann gut auch ein bestimmter Aspekt von Musik sein, zum Beispiel pulsierende Musik oder spezielle Klänge. Darauf habe ich ganz interessante Antworten bekommen, nicht nur eine Liste von Lieblingsstücken.

Und die zweite Frage?

GG «Was würdest du gerne spielen?» Das ist ganz naiv gestellt, aber es war mir wichtig, darauf einzugehen. Auch das musste nicht ein Stück sein, man konnte auch angeben, dass man frei improvisieren oder Liegetöne spielen möchte. Mit diesen Antworten hatte ich schon richtig viel Material, teils existierende Stücke, teils musikalische Elemente, die ich mit meinem eigenen Material verwoben habe.

Wir führen dieses Gespräch ein paar Tage nach der ersten Probe. Ihr habt einen Nachmittag lang gemeinsam musiziert: Wie war's?

SP Ich glaube, es hat sofort gefunkt zwischen uns allen; es war ein sehr bereichernder und kreativer Nachmittag. Dabei ist eine Fülle an Material zusammengekommen. Gilles hat die Proben aufgezeichnet: teils, weil er später Samples daraus auf dem Keyboard spielen wird, aber auch, um auf der Basis des Entstandenen weiterzuarbeiten.

GG Die Ideen kommen mir oft beim Hören. Ich komponiere hauptsächlich für mich selbst oder für meine Kolleg:innen, und ich muss hören, was von ihnen kommt. Davor kann ich die besten konzeptuellen Ideen haben, sie bedeuten noch nichts. Am Samstag haben wir nun z.B. als erste Übung zum Stimmen gemeinsam den Ton f gespielt.

Warum f und nicht wie gewöhnlich a?

GG Im Ensemble ist ein Alphorn dabei, das in F gestimmt ist. Es ist, wie wenn man an einem Tisch sitzt mit vier deutschsprachigen Leuten und einer Person, die nur Englisch kann: Da müssen halt alle Englisch sprechen. Beim Alphorn ist es dasselbe, man muss sich anpassen. Ich finde solche Grenzen auch spannend. So haben wir also dieses f gespielt. Ich hatte gedacht, wir machen das einfach einmal kurz als Eingewöhnung – und da haben wir schon angefangen, darüber zu improvisieren! Wir haben das f mit ganz einfachen Mitteln variiert, zum Beispiel dynamisch als langes Diminuendo vom Fortissimo zum Pianissimo. Da beobachtet man: Ist es schon wirklich pianissimo, geht es noch leiser? Wie können wir das als Gruppe erreichen? Für einige Instrumente ist es vielleicht unmöglich, so leise zu spielen – dann müssen sie rechtzeitig aufhören, aber auch dafür müssen sie hören, was rundherum passiert. Ich hätte im Voraus nicht gedacht, dass wir so lange mit einem einzigen Ton würden spielen können. Vielleicht baue ich ins Stück auch 20 Minuten nur mit dem Ton f ein. (lacht)

Was würdet ihr sagen, ist der grösste Unterschied von Amateurmusiker:innen zu Profis?

GG Sie spielen mit viel mehr Freiheit!

SP Freude und Neugierde.

GG Manchmal probieren sie vielleicht etwas aus, was zwar nichts mit dem zu tun hat, was du gesagt hast, aber es kommt etwas ganz Neues und Unerwartetes heraus. Und sie bauen es einfach ein und spielen damit! Niemand von uns Profis würde das wagen. Bei diesem Ensemble ist wirklich alles unvorhersehbar, und genau das macht die Musik spannend.

SP Gerade in dem Beispiel mit den extremen Dynamiken haben wir es auch geschafft, dass die Leute von sich aus an die Grenzen ihrer technischen Möglichkeiten gehen. Ich weiss nicht, wie oft wir Profis eigentlich noch aus unserer Komfortzone hinausgehen.

Was wollt ihr den Musiker:innen mit diesem Projekt mitgeben?

SP Zuerst einmal die erwähnte Idee, einen Kurationsprozess und die Arbeit mit einer Komponist:in miterleben. Dann, was uns beiden auch wichtig ist: gleichzeitig spielen und zuhören. Das ist richtig schwer, auch für Profis. Bei der Übung mit dem f hat das so gut funktioniert, weil man sich nicht auf den Notentext konzentrieren muss. Und natürlich die Erfahrung, als Kollektiv zu funktionieren. Die Gewissheit, dass jede:r eine Initiative ergreifen kann. Dass man spürt: Wenn man in einem Klangkörper spielt, egal welche Stimme, auch wenn man am letzten Geigenpult sitzt, ist man wichtig in der Musik.

GG Ich denke zwar nicht, dass die Leute direkt Angst vor der zeitgenössischen Musik haben, aber mir ist wichtig, dass sie nicht denken, es werde kompliziert, abstrakt und lang. In unserem Stück gibt es Jazz, Tango, Rock, Barock, Klassik, ein bisschen von allem. Und ich finde, all diese Ästhetiken haben Platz in der zeitgenössischen Musik, was auch immer dieser Begriff heutzutage bedeutet.

SP Als ich zu Beginn der ersten Probe gesagt habe, dass wir zusammen ein einstündiges Werk kreieren und im Konzert nichts anderes gespielt wird, waren da viele erschrockene Gesichter. Auch davor möchte ich die Angst wegnehmen und sagen: Hey, ihr könnt das, mit allem, was ihr an Qualitäten mitbringt. Die Erfahrung, gemeinsam ein Konzert zu erarbeiten, wird uns auch als Band menschlich nochmals anders verbinden können. Wir sind generationsmässig völlig durchmischt, der Austausch von der Jüngsten bis zum Ältesten ist ziemlich cool dieses Mal. Aber das Wichtigste, was ich mitgeben will: Freude. Einfach Bock darauf haben, etwas auszuprobieren, die Ohren für andere Arten der Musik zu öffnen und Freude daran haben, sie zu spielen.

Nun sitzt im Konzert also ein Teil des gewöhnlichen CNZ-Publikums auf der Bühne – und unten im Saal sitzt wiederum ein Publikum.

SP Ein Wunschgedanke ist natürlich, teilweise ein Publikum zu haben, das das CNZ noch nie gehört hat und Neugierde dafür entwickelt, auch mal in ein anderes Konzert von uns zu kommen – oder sich nächstes Jahr fürs DIY anzumelden! Ich hoffe auch, dass das Publikum spürt, was für Amateurmusiker:innen möglich ist – oder gar nicht erst wahrnimmt, dass da Amateur:innen auf der Bühne sitzen.

GG Es ist kein Laienkonzert! Es ist eine Ad-hoc-Band, initiiert von ein paar Musiker:innen des Collegium Novum Zürich, und die machen dieses Projekt zusammen. Punkt. Es ist ein neues Stück für ein ungewöhnliches Instrumentarium, mit Leuten, die ihre eigene Persönlichkeit auf die Bühne bringen. Das macht ein Konzert auch zugänglicher.

SP Hoffentlich kann die Spielfreude überschwapen und wir können dem Publikum die Freude an der Musik besser näherbringen, als wenn wir etwa in der Tonhalle hoch oben auf der Bühne sitzen. Seit dem DIY-Projekt letztes Jahr sind bei jedem CNZ-Konzert einige Leute aus dem DIY-Ensemble im Publikum, die in der Pause auf uns zukommen. Das ist für uns sehr wertvoll, der Kontakt zu unserem Publikum ist ein ganz anderer geworden.

Das Gespräch führte  
Adrienne Walder

Wer sind eigentlich die Mitglieder des CNZ? Mit einer Fragebogen-Serie stellen wir sie vor. Diesmal:

M  
A  
N  
O  
N  
P  
I  
E  
R  
R  
E  
H  
U  
M  
B  
E  
R  
T

Harfe



*Woher kommst du?*

Aus La Chaux-de-Fonds. Welche Musik hörst du im Moment?

Ich brauche Sanftheit und Texte; im Moment höre ich Sibelius' Sinfonien und Clara Ysé.

*Worüber hast du zuletzt laut gelacht?*

An den Inhalt erinnere ich mich nicht mehr, aber ich lache viel mit meinen Geschwistern, meinen Freund-innen und meinen Kolleg-innen. Auch mit meinen Schüler-innen. Lachen und Humor spielen in meinem Leben eine zentrale Rolle.

*Wo wärst du heute, wenn du nicht Musikerin geworden wärst?*

Es gibt viele künstlerische Berufe, von denen ich schon immer geträumt habe. Ausserhalb des Kulturbetriebs würde ich für die Werte kämpfen, an die ich glaube, vermutlich durch politisches Engagement.

*Wofür bist du dankbar?*

Ich bin sehr dankbar für meine Angehörigen, diese wunderbaren Seelen, mit denen ich das Glück habe, zusammen zu sein, und von denen ich so viel lerne. Ich bin sehr dankbar,

dass ich in einer Umgebung lebe, die es mir erlaubt, der Natur nahe zu sein und von meiner Leidenschaft zu leben. Ich bin sehr dankbar für all die Frauen, die seit Generationen ihre Stimme erheben, um mehr Gerechtigkeit und Gleichberechtigung zu erlangen. Ich bin sehr dankbar für meine Beharrlichkeit darin, das zu tun und zu sein, was mir entspricht.

*Was ist dein Pet Peeve («Lieblings-Ärgernis»)?*

Zweifellos die viel zu vielen Machthaber, die durch ihre Handlungen die Menschheit in grosse Gefahr bringen oder sogar direkt zu ihrer Zerstörung beitragen.

*Für wen spielst du am liebsten?*

Für Menschen, die neugierig sind und Lust haben, sich überraschen, anregen, hinterfragen und mitreissen zu lassen.

*Mit wem würdest du gerne einen Tag lang tauschen?*

Ich wäre gerne in die Realität von Toni Morrison geschlüpft oder in die so vieler anderer grosser Frauen, die durch ihre Kunst ihre eigene Geschichte transzendiert haben.

*Welche Erfindung braucht die Welt?*

Einen Prozess, der es ermöglicht, mit den transgenerationalen Traumata und Schmerzen, die jeder Mensch in sich trägt, aufzuräumen, sodass wir völlig frei sind und bewusst über unser eigenes Leben bestimmen können.

## DIE NEUE MUSIK BRAUCHT SIE!

Menschen, die wach sind für neue Strömungen und Entwicklungen, Menschen mit Neugier und Offenheit. Menschen wie Sie!  
Musik wird nur durch ihre Aufführung lebendig. Erst im Konzert kann sie sich der Beurteilung durch das Publikum stellen. Geben Sie der Musik unserer Zeit eine Lebenschance und setzen Sie ein Signal zu Gunsten des heutigen Musikschaflens.  
Werden Sie Gönnerin oder Gönner des CNZ!  
Als Gönner-in erhalten Sie regelmässig Informationen über die Aktivitäten des Ensembles. Sie werden zu Probenbesuchen, Komponist-innengesprächen und einer jährlichen Sonderveranstaltung mit Ensemblemitgliedern eingeladen. Sie haben freien Eintritt zu den Eigenveranstaltungen und werden auf Wunsch im Jahresprogramm, auf der Website oder in den Programmheften namentlich genannt.  
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie einen Teil zur Arbeit des CNZ beitragen und teilhaben an einer lebendigen Musikgeschichte? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und wir werden Ihnen umgehend weitere Informationen zusenden.

### Gönner-in

Einzelmitglied  
ab CHF 500  
Paarmitglied  
ab CHF 800

Regelmässige Informationen, freier Eintritt zu allen Eigenveranstaltungen, Probenbesuche, Nennung im Jahresprogramm / auf der Website auf Wunsch, jährliche Sonderveranstaltungen mit Ensemblemitgliedern, zusätzliche Freikarten

### Donator-in

ab CHF 10'000  
Zusätzliche Benefits auf Ihre Wünsche zugeschnitten

### Mäzen-in

Wir garantieren Ihnen absolute Diskretion!

### Kontakt

Collegium Novum Zürich  
Seestrasse 15  
8002 Zürich  
info@cnz.ch

Susanna Imholz  
Präsidentin  
Gönner-innen CNZ  
engagement@cnz.ch

Kontoverbindung  
Credit Suisse  
IBAN: CH55 0483 5051  
0292 1100 1  
SWIFT: CRESCHZZ80A

Zuwendungen an das CNZ können von den Steuern abgezogen werden.

Danke!

Wir danken der Stadt Zürich Kultur  
und der Fachstelle  
Kultur des Kantons Zürich  
für ihre Betriebsbeiträge.

Doch auch ohne die finanzielle  
und ideelle Unterstützung folgender  
Stiftungen liesse sich das  
ambitionierte Programm  
nicht durchführen:

Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung  
Ernst Göhner Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Elisabeth Weber Stiftung  
Isabelle Zogheb Stiftung  
Fondation Nicati-de Luze  
Weitere Stiftungen, die nicht  
genannt werden möchten.



prhelvetia

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

ernst von siemens  
musikstiftung

Elisabeth  
Weber  
Stiftung

Isabelle Zogheb Stiftung

NICATI-DE LUZE

Ein herzlicher Dank  
gilt auch unseren treuen  
Gönnerinnen und Gönnern!

Impressum

Interview:  
Adrienne Walder

Redaktion: Adrienne Walder

Grafik: Rahel Arnold,  
www.rahelarnold.com

Druck: Wir machen Druck

# UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE

2024

2025

**#1 GUERRA**  
*Fr 20. Sept. 2024,*  
*19:30 Uhr*  
Museum für  
Gestaltung

Werke von FRÉDÉRIC PATTAR,  
KLAUS OSPALD (UA),  
ERIC WUBBELS,  
EZKO KIKOUTCHI (UA)  
und ELENA RYKOVA

Details  
und alle  
Konzerte der  
Saison  
2024/2025  
unter  
cnz.ch

**#2 CAMINOS**  
*Sa 12. Okt. 2024,*  
*19:30 Uhr*  
Theater Stok

Werke von CARLOS CHÁVEZ,  
EMILIO POMARICO,  
LEONARDO IDROBO,  
HILDA PAREDES,  
CAROLINA NOGUERA PALAU (UA),  
MAURICIO KAGEL  
und RICARDO EIZIRIK

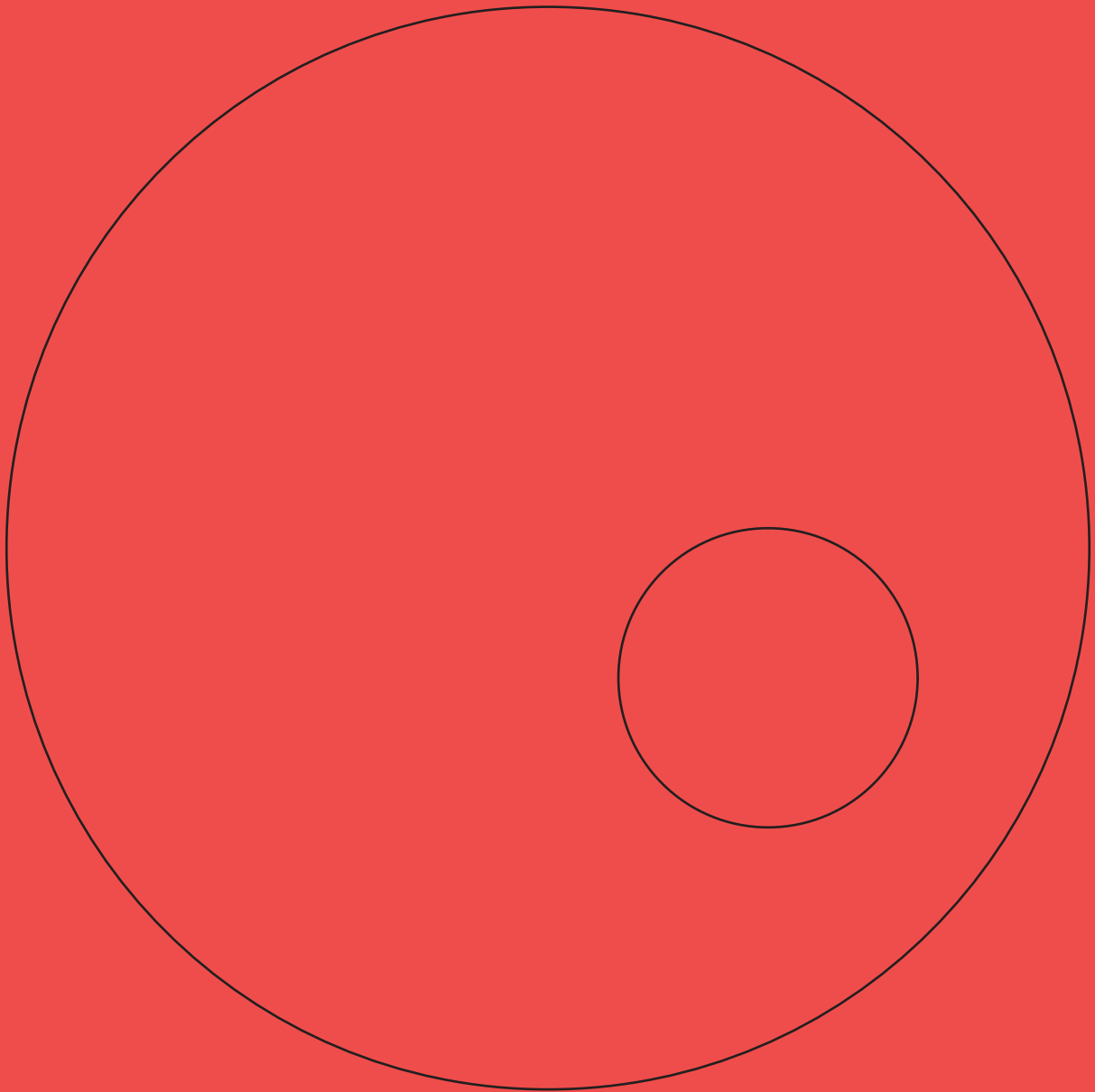
Im Rahmen von LAS NOCHES,  
FESTIVAL FÜR LATEINAMERIKA-  
NISCHE KAMMERMUSIK

**#3 CANTIONES**  
*Fr 29. Nov. 2024,*  
*19:30 Uhr*  
Basel,  
Kulturzentrum  
Don Bosco  
*Sa 30. Nov. 2024,*  
*19:30 Uhr*  
Zürich,  
Grossmünster

CNZ und BASLER MADRIGALISTEN  
HEINZ HOLLIGER und  
RAPHAEL IMMOOS — *Leitung*  
CHRISTINA DALETSKA — *Sopran und Alt*  
AKI HASHIMOTO — *Sopran*  
ROBERT KOLLER — *Bariton*  
LUCAS RÖSSNER — *Sprecher*  
ALEKSANDER GABRYŚ — *Kontrabass*

Werke von KAIJA SAARIAHO,  
YOUNGHI PAGH-PAAN  
und KLAUS HUBER

Eine Koproduktion mit den  
BASLER MADRIGALISTEN



COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH  
SEESTRASSE 15, 8002 ZÜRICH  
INFO@CNZ.CH, WWW.CNZ.CH